

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 16 (1907)
Heft: 48

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

N^o 48.

Abonnement

Für die Schweiz

- 1 Monat Fr. 1.50
- 2 Monate " 2.50
- 3 Monate " 3.50
- 6 Monate " 6.—
- 12 Monate " 10.—

Für das Ausland:

- (inkl. Postzuschlag)
- 1 Monat Fr. 1.60
- 2 Monate " 3.20
- 3 Monate " 4.60
- 6 Monate " 8.50
- 12 Monate " 15.—

Verlags-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

8 Cts. per 1spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt.

Verlags-Mitglieder bezahlen 4 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.

Schweizer Hotel-Revue



N^o 48.

Abonnements

Pour la Suisse:

- 1 mois . Fr. 1.25
- 2 mois . " 2.50
- 3 mois . " 3.50
- 6 mois . " 6.—
- 12 mois . " 10.—

Pour l'Étranger:

- (inclus frais de port)
- 1 mois . Fr. 1.60
- 2 mois . " 3.20
- 3 mois . " 4.50
- 6 mois . " 8.50
- 12 mois . " 15.—

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:

8 Cts. par millimètre-ligne ou son espace, Rabais en cas de répétition de la même annonce.

Les Sociétaires payent 4 Cts. net p. millimètre-ligne ou son espace.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins.

16. Jahrgang | 16^{me} Année

Erscheint Samstags. Parait le Samedi.

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers.

Redaktion und Expedition: St. Jakobstrasse No. 11, Basel. * TÉLÉPHONE 2406. * Rédaction et Administration: St. Jakobstrasse No. 11, Bâle.

Inseraten-Aufnahme nur durch die Expedition dieses Blattes und die „Union-Reklame“ in Luzern — Les annonces ne sont acceptées que par l'admin. de ce journal et l'„Union-Réclame“ à Lucerne

Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Otto Amsler, Basel. — Redaktion: Otto Amsler; Th. Geiser; G. A. Berlinger. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

Aufnahms-Gefuche. Demandes d'admission.

Herr Ch. G. Poetz, Direktor des Hotel Hecht, St. Gallen (persönl. Mitglied). Paten: Hll. A. B. Armlider, Hotel Riehmund, Genève, und L. Liebermann, Hotel Gibbon, Lausanne.

Wenn innert 14 Tagen keine Einsprüche erhoben wird, gilt obiges Aufnahmsgesuch als genehmigt.

Si d'ici 15 jours il n'est pas fait d'opposition, la demande d'admission ci-dessus est acceptée.

Verband schweiz. Verkehrsvereine.

Am 25. November versammelten sich die Delegierten der schweiz. Verkehrsvereine zu ihrer ersten Herbstsitzung in Solothurn. Es waren etwa 70 Mann erschienen. Herr H. Neidhardt von Zürich leitete die Versammlung. Als neue Sektionen wurden aufgenommen Baden, Uri, Lausanne, der Verband der Verkehrsvereine des Zürcher Oberlandes in Fischenthal und der Kur- und Verschönerungsverein Rheinfelden. — Mit dem nächsten Jahr wird ein Katalog der schweiz. Reiseliteratur herausgegeben, der jedes Jahr in neuer Auflage erscheinen soll. — Auch an die Herausgabe eines Führers durch die Schweiz wird herangetreten und sollen zu diesem Zwecke die Bundesbahnen und der Schweiz. Hotelierverein begrüsst werden. — An dem System der Propaganda in englischen und französischen Zeitungen, wie es bisher von den Bureaux der SBB. in London und Paris organisiert wurde, wird festgehalten.

Eine ziemlich lebhaftige Diskussion rief die Frage betr. des von einigen Verkehrsvereinen eingeführten Systems zum Vertriebe von Hotelpropagandamaterial gegen Bezahlung eines mehr oder minder grossen Beitrages hervor. Die Stimmung war zum grösseren Teil für Verlassen dieses rein geschäftlichen Standpunktes und es wurde der Vorort beauftragt, an nächster Sitzung Bericht und Antrag zu stellen. Wir werden auf diese die Hotelier besonders interessierende Angelegenheit in einem demnächstigen Artikel näher eintreten. — Betreffend die einheitliche Regelung des Personengepäcktransportes von und zu den Eisenbahnwagen, eine Frage, die schon seit 5 Jahren bei den Bundesbahnen anhängig ist, wurde vom Präsidium mitgeteilt, dass die Generaldirektion geantwortet habe, sie sei gegenwärtig noch mit bezüglichen Erhebungen beschäftigt. Es dürfte also diese Frage wohl noch längere Zeit pendent bleiben, obwohl die Schweiz das einzige Land auf dem Erdennrund ist, in welchem noch Dienstmänner und nicht Bahnangestellte den Handgepäckdienst besorgen, zum Leidwesen der Reisenden und nicht zum mindesten auch der Hoteliers. Letztere wissen warum. — Sehr beifällig aufgenommen wurde eine Anregung von Winterthur, dahingehend, es möchten die SBB. sich zur Mit-hilfe für Ausschmückung der Bahnhöfe und Stationen durch Pflanzenarrangements bereit erklären. Der Vorstand erhielt Auftrag, in diesem Sinne Schritte zu tun. — Unter Vorhergesehenem figurirte erstens die Anregung, der Vorort solle prüfen, ob nicht der Bund um Leistung einer grösseren Subvention an den Verband anzugehen sei; zweitens ob es nicht angezeigt, wäre gemeinsame Studienreisen ins Ausland zu unternehmen, um die dortigen Propagandasysteme zu studieren und drittens wurde den neuen Postmarken ein vernichtendes Urteil in allen möglichen Tonarten gesprochen. Ce sont des horreurs, meinte ein Welscher und er hat recht. O. A.

Die Schönheit der Bergbahnen.

Herr Platzhoff-Lejeune schreibt in der in Bern erscheinenden und vorzüglich redigierten „Berner Rundschau“ (eine für jedes Hotel-Lesezimmer geeignete belletristische Zeitschrift) eine sehr lesenswerte Betrachtung über die „Schönheit der Bergbahnen“ wie folgt:

„Mit welch unverständigen Argumenten oft gegen die Bergbahnen gekämpft wird, ist bekannt. Darum ist vielleicht der Hinweis nützlich, in wie hohem Grade Bergbahnen ästhetisch wirken können. Ich sage nicht müssen, sondern können. Kunstbauten einer solchen Bahn, Viadukte und Brücken besonders, erhöhen zuweilen den Eindruck landschaftlicher Schönheit bedeutend. Ein kühl geschwungener Stein- oder Metallbogen z. B. setzt die wilde Romantik einer Schlucht oft erst ins rechte Licht. Die Bahnwagen selbst in der ihnen eigentümlichen Bauart, meist in lebhaften Farben gehalten, haben ihren unbestreitbaren Reiz. Ja, selbst die unregelmässigen, gewundenen Linien des Tracés können den Eindruck des Schönen, zumal bei Steigungen, erwecken.“

Für viele Leute ist es ein Dogma, dass Bergbahnen immer hässlich und frevelhaft sein müssen. Sie verwechseln dabei gewöhnlich die Bauperiode mit ihren Bohrungen und ihrem Lärm, ihrem Schutt und Schmutz mit der fertigen Bahn, die mindestens die Hälfte der anfänglichen Verhässlichkeit in der Landschaft durch Wegräumen des Baumaterials, Anpflanzung von Tannen und Rasen usw. wieder gut macht. Ich kenne eine Bergbahn, die in die Spalten der einschliessenden Mauern allerlei hängende Pflanzen säen liess. Die Linie ist nun zu einem wahren Blumengarten geworden, der in Weiss, Rosa, Blau, Violett schimmert und den Reisenden die grösste Freude macht.

Alles kommt darauf an, dass bei der Wahl des Tracés und der Bahnanlage die Ingenieure mit Umsicht und Takt verfahren, dass sie für die Erhaltung landschaftlicher Schönheit ein feines Gefühl haben, dass sie unvermeidliche Schädigungen des ästhetischen Eindrucks durch Schaffung neuer Reize wieder auszugleichen suchen.

Merkwürdig, dass z. B. der Bau einer Landstrasse, der genau soviele Störungen und Schädigungen verursacht, als der einer Bahn, heute allgemein als etwas Selbstverständliches hingenommen wird. Ein schmucker Postwagen scheint uns in den landschaftlichen Eindruck sehr wohl zu passen. Dabei bedenken wir gar nicht, dass er bei seinem ersten Auftauchen genau so verletzend gewirkt haben muss, als heute die Bahn. Erst wenn sich ein Transportmittel oder ein Transportweg überlebt hat und als altmodisch erscheinen kann, wird er nach den Begriffen landschaftlicher Aesthetik hoffähig. Eben darum werden die heutigen Bahnen im Tal und auf den Höhen bei der Entwicklung des Automobilwesens und der Luftballontechnik in ein paar Jahrzehnten als etwas ungemünztes Spießbürgerliches erscheinen. Man wird lächeln über die grossen Kasten, die sich lärmend und mühsam auf dem vorgeschriebenen Schienenwege empowinden. Schon hat diese Entwicklung für den Dampftrieb begonnen, denn die ewig pfeifenden Nebenbahnen mit ihren schauabenden Lokomotiven, dem vielen Rangieren, den langen Aufenthalten sind heute schon poetisch. Der jüngeren Elektrizität, wenn sie einmal ins Mannesalter eingetreten ist, wird es nicht anders gehen. Zwar werden die Pfeiler und Drähte in ihren langweilig regelmässigen Abständen stets als hässlich empfunden werden. Aber die Land-

strassen sind auch mit ihnen behaftet und überdies scheinen ihre Tage gezählt. Je mehr sie überhandnehmen, desto eher rückt die Zeit heran, da (schon um der wachsenden Gefahr willen) nur unterirdische Leitungen gestattet sein werden.

Für die Poesie der Eisenbahn und die Aesthetik der Bergbahnen sind wir noch nicht reif und die weitläufige Polemik ihrer Gegner wird uns schwerlich dazu erziehen. Missgriffe und Brutalitäten, die vorgekommen sind und noch vorkommen, sollen uns an der Erkenntnis nicht hindern, dass es nicht an der Bergbahnen liegt, wenn wir ihnen keine ästhetischen Reize abgewinnen können, sondern an unserm noch völlig unentwickelten Sinn für eine neue Art der Poesie.“

Winterliche Blumenpflege.

Von Otto Molten.

(Nachdruck verboten.)

Wenn von winterlicher Blumenpflege die Rede ist, so denkt man natürlich an die Pflege der Zimmerblumen.

Es gibt viele Frauen, die da meinen, dass es genüge, die Blumen täglich zu begiessen. Gehen die Blumentöpfe dann nach einiger Zeit ein, so hat der Blumenhändler, wie sie glauben, betrogen, oder man tröstet sich mit der Erkenntnis, dass man „kein Glück mit Blumen hat“. Es herrscht sogar in dieser Beziehung mannigfacher Aberglaube in Frauenkreisen. So ist z. B. die Meinung weit verbreitet, dass kinderlose Frauen kein Glück mit Blumen haben. In anderen Gegenden herrscht der Aberglaube, dass verkrüppelten Frauen das gleiche Missgeschick beschieden sei. Man bedenkt dabei nicht, dass es kinderlose und missgestaltete Blumenhändlerinnen gibt, denen ihre Ware nicht verblüht, weil sie sie richtig und sorgfältig zu pflegen wissen. Der Aberglaube, der sich in dieser Beziehung an die kinderlose Frau knüpft, hat sicherlich einen realen Hintergrund, man wird der Mutter, deren Sorgfalt in der Kinderpflege sich erprobt hat, eher zu trauen, dass sie auch in der Blumenpflege die nötige Gewissenhaftigkeit entwickelt.

Im Sommer ist dies ja wesentlich leichter. Während da die Blumen nur vor dem Austrocknen durch die Hitze zu behüten sind, müssen sie im Winter auch vor dem Erfrieren geschützt werden. Sobald kalte Tage, vor allem kalte Nächte kommen, hat dieser Schutz einzutreten, indem man die Blumentöpfe abends vor dem Fenster entfernt oder sie anderweit vor dem durch die Fenster dringenden Zugwind bewahrt. Das geschieht wohl am besten, indem man für jeden einzelnen Blumentopf eine Umhüllung von Zeitungspapier macht. Es wäre aber falsch, die Blumen auch am Tage von den Fenstern zu nehmen, denn die Blumen brauchen zu ihrer gedeihlichen Entwicklung notwendig auch das Licht, und da, wo der Blumentisch nicht in der Nähe des Fensters steht, sind die Blumen ohnedies schlimm daran.

Wird es dann so kalt, dass die Fenster anfrieren, so sind die Blumen freilich auch am Tage vom Fensterplatz zu entfernen, doch so zu plazieren, dass sie nicht ganz das Tageslicht entbehren. Die künstliche Beleuchtung ist kein Ersatz für die Tageshelle, vielmehr hat man die Beobachtung gemacht, dass Gas- und elektrische Beleuchtung auf viele Topfpflanzen eine schädliche Wirkung ausüben.

Werden Blumentöpfe zur Ausschmückung der Feststube benutzt, so ist zu empfehlen, sie alsbald nach dieser Benutzung wieder ihrer ruhigen, Entwicklung und Pflege zu überantworten.

Die Pflanzen können die durch künstliche Beleuchtung erzeugte trockene Hitze nicht vertragen. Man soll deshalb selbst Pflanzen, die grosse Wärme gebrauchen, nicht in die Nähe von Öfen oder Heizungsanlagen stellen, wo sie schnell ausdornen. Die Wärmtemperatur für die meisten Pflanzen in Wohnräumen darf nicht höher sein, als die für Menschen geeignete, d. i. etwa 15 Grad Réaumur, resp. 20 Grad Celsius. Denn wenn auch im Sommer die Hitze oft weit höher steigt, so ist diese doch unter der Einwirkung der freien Luft für lebende Wesen, also auch Pflanzen, erträglicher.

In den Wintergärten dagegen kann und muss die Temperatur höher sein, weil die Luft dort feuchter ist, und der darin befindliche Wassergehalt das Austrocknen der Pflanzen nicht zulässt. Es würde auch beispielsweise den Topfpflanzen durchaus zuträglich sein, wenn man sie in nicht bewohnten Zimmern aufbewahren könnte, in denen bei steter Zufuhr von frischer Winterluft sich eine weit höhere Temperatur entwickeln liesse.

Das Begiessen der Pflanzen hat im Winter mit grösserer Vorsicht zu geschehen als im Sommer, d. h. man soll lieber öfter giessen, aber nur so viel, dass die Erde durchfeuchtet ist. Abends zu giessen empfiehlt sich nicht, weil die Zimmertemperatur zur Nacht leicht so heruntergeht, dass die allzu stark durchtränkten Pflanzen sich erkälten.

Beim Begiessen mittelst Giesskannen muss man vor allem darauf achten, dass nicht zu viel Wassertropfen auf den Pflanzen stehen bleiben. Die Benutzung der Giesskanne hat überhaupt im Winter mehr Nachteile als Vorteile, da man bei nicht allzustarkem Giessen leicht einzelne Teile gar nicht und andere zu sehr befeuchtet. Zweckmässiger geschieht das Begiessen mittelst eines Topfes, der einen nicht zu breiten Schnabel haben darf.

Freilich müssen auch Stämme, Blüten und Blätter getränkt und vom Staube befreit werden. Bei kleinen und namentlich zarten Topfpflanzen genügt es, wenn man aus der Hand sprengt. Das geschieht am besten, indem man über die Pflanze einen alten Schleier halten lässt und durch diesen mit der stark befeuchteten Hand Blätter und Blüten benetzt.

Grossblättrige Pflanzen, wie z. B. Gummistöpe, müssen dagegen regelrecht vom Staube gesäubert werden, indem man die einzelnen Blätter mit einem feuchten Lappen oben und unten abwischt.

Das Wasser, mit dem man die Blumen begiess, soll Zimmertemperatur haben. Es ist also durchaus falsch, wenn man das frisch aus der Wasserleitung oder gar dem Brunnen entnommene Wasser zum Begiessen der Pflanzen benutzt. Vielmehr soll man das über Nacht im Zimmer aufbewahrte Wasser dazu verwenden. Ebenso schädlich aber ist den Pflanzen gewärmtes oder gar warmes Wasser.

Vieles, was dem Menschen unzutraglich ist, pflegt es auch für die Pflanzen zu sein. Wie bekanntlich stets davor gewarnt wird, Blumentöpfe im Schlafzimmer aufzubewahren, weil dies den Bewohnern schadet, so ist auch die Aufbewahrung der Blumen in Schlafzimmern für die Pflanzen unzutraglich, ja die Wirkung wird für diese noch schlechter sein, als für die Menschen, da die Ausdehnung der Schläfer ungleich stärker und die Lebenskraft der Blumen viel schwächer ist.

Jeder Raum, in dem sich Pflanzen befinden, ist täglich womöglich ein paar Male zu lüften, wobei freilich die Pflanzen vor der direkten Einwirkung der Kälte geschützt werden müssen, sei es auch nur durch die schon erwähnte Papierumhüllung, die man sich am besten je

GEIGER & MURI LUZERN

Zweiggeschäft in Mailand

(G 7339) 3069

Spezialität:

Bäder-, Closets-, Toiletten-, Warmwasser-Anlagen in Hotels

Referenzen über ca. 80 ausgeführte erstklassige Hotel-Anlagen der Schweiz, Frankreichs, Italiens und Oesterreichs

Ersteller der kompletten, sanitären Einrichtungen im Grand Hotel Excelsior in Rom; eine der feinsten und grössten Installationen Europas (120 Badzimmer etc.)

Tüchtige Spezial-Monteur

Sanitäre
Einrichtungen
nach
englischem
und
amerikanischem
System.

Wichtige Notiz.

Wir beehren uns, unsere werthe Kundschaft in ganz Europa davon in Kenntnis zu setzen, dass unsere Gesellschaft mit der in einigen Blättern genannten Gesellschaft ähnlichen Namens in keinem Zusammenhang steht.

Unsere Gesellschaft wurde am 25. August 1902 neu gebildet und hat nie Coupons irgend welcher Art herausgegeben. Die Notizen, welche besagten, dass „The Hotel Tariff Bureau“, oder wie es hiess, das „Hoteltariffbureau“ seine Coupons nicht einlösen, können sich daher nicht auf unsere Gesellschaft beziehen. Eine Gesellschaft ähnlichen Namens wurde vor einiger Zeit aufgelöst. Da wir nun fürchten, dass die Ähnlichkeit der Namen uns schaden und zu unangenehmen Verwechslungen führen könnte, beehren wir uns, diese Notiz zu veröffentlichen.

Wir bitten, davon Vormerkung nehmen zu wollen, dass unsere Referenzen und Bankiers die Bank of England, London W., Burlington-Gardens, sind und unsere genaue Adresse die folgende ist:

3126 275 (L. 8749)

„The Hotel Tariff Bureau Ltd.“, London W., 275 Regent Street.

Patent- Filterapparat.

Keine trüben Getränke mehr
Gebrauch unseres Filters
„Perfecta“, Schw. Patent
No. 35,861, D.R.-M.-Sch. No.
80,091. Verlangen sie god.
Prospekt bei (V 10020)
Gehr. Völker, Basel
Sattelgasse 11. 3137

Faute d'emploi à vendre machine à laver

peu usagée et en bon état. Convientrait pour hôtel ou petite buanderie. Adresser les offres sous chiffre H 927 R à l'adm. du journal.



Hotel- und Pension-Verkauf.

In einem weltbekannten, sehr stark besuchten, erstklassigen Fremdenplatze am schönsten und beliebtesten Schweizersee gelegen, ist ein aufs neueste, elegant und komfortabel eingerichtete Hotel und Pension, 65 Betten und feinem Mobiliar, Dépendance, allen Zubehör, nebst prächtigem Zier-, Gemüse- und Wirtschaftsgarten, wegen Aufgabe des Geschäftes zu verkaufen. (MP 10,611)

Die Liegenschaft ist bereits neu und bietet tüchtigem Fachmann, bei rationellem Betriebe, gute Existenz. Preis 230,000 Franken. Anzahlung 60,000 Franken.

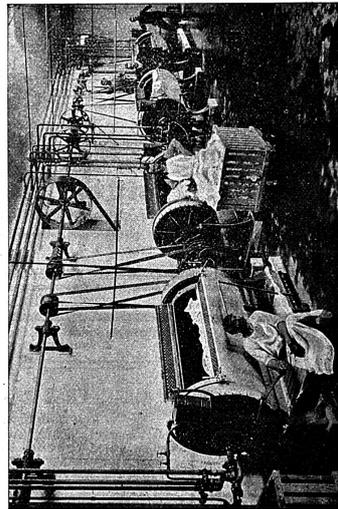
Nur ernsthaft Reflektanten erhalten nähere Auskunft durch Gustav Dummel, Liegenschafts- und Verwaltungs-bureau, Zürich V. 2261

Höhere Fachschule für K 8430 Hotelangestellte. F. d. Lacroix, Frankfurt a. M.



LOUIS MAULER & C^{ie}
MOTIERS - TRAVERS
(Basel)

21903
Solche
Einrichtungen sind zum
rationalen Betrieb
von Hotels, Pensionen, Kaserne, Anstalten etc.
unentbehrliche
Epöche machende
Neuheiten
1 mtd. Mammuth-Mangel
mit Abwaschung
Waschmaschine „Eccelstor“
für kleinere Betriebe
Wächter-Leuzinger & C^{ie}
Lieferer
Wäscherei-Maschinen-Fabrik in Zürich.



Wäschereimaschinenfabrik.
Goldene Medaille: Mailand 1906.

Médecin-spécialiste pour les maladies nerveuses

cherche à se mettre en rapport avec hôtelier sérieux possédant hôtel confortable dans lequel il pourrait recevoir ses malades pendant toute l'année. Altitude de 600 à 1000 mètres, à l'abri du vent du nord, Suisse romande de préférence.

Adresser les offres sous chiffre H 928 R à l'administration du journal.

Küchen-Chef

Schweizer, mit langjährigen Referenzen aus nur erstklassigen grössten Hotels des In- und Auslands, zurzeit noch in ungekündeter Jahresstelle in Grand Hotel I. Ranges der Schweiz, sucht sich auf 1908 in Saison- od. Jahrgeschäft zu verändern. Offerten unter Chiffre H 923 R an die Exped. ds. Bl.

TÜRZUSCHLAGEN

(schlimme Störung der Nachtruhe) unmöglich durch meine Können von Jedermann
Schlagdämpfer In hundertn Hotels
befestigt werden. im Gebrauch.
Paar bronziert Fr. 3.75, weiss lackiert Fr. 4.—, vernickelt Fr. 4.40
ab Freiburg (Nachnahme). Bei grösseren Bezügen Rabatt.
3144 (O 10,136) C. Hülsmann, Freiburg i. Baden No. 24.

MINISTÈRE des CHEMINS DE FER, POSTES et TÉLÉGRAPHES DE BELGIQUE

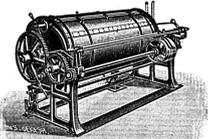
Der beste, billigste, höchst schnelle Reise-Weg
VON und NACH LONDON
geht über
Strassburg-Brüssel-Ostende-Dover.
Seefahrt nur 3 Stunden. Schnelldienste mit durchgehenden Wagen aller Klassen zwischen Ostende und den grösseren Städten Europas.
Offizielle Vertretung: Albargraben 1, BASEL.

Wäscherei- und Bügelmaschinen

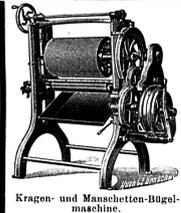
fabrizieren und liefern in unübertroffener Ausführung

Gebr. POENSGEN

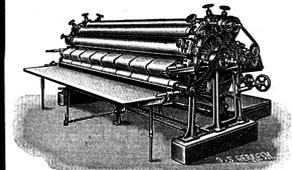
Aktien-Gesellschaft
Maschinenfabrik
Düsseldorf = Rath.



Universal-Doppeltrommel-Dampfwaschmaschine mit verbesserter Dreiecksforn und hinterliegenden dem Vorgelege (D. R. Patent und mehrfachen D. R. G. M.).

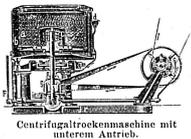


Kragen- und Manschetten-Bügelmaschine.



Universal-Dampfmangel- und Plättmaschine mit ganzer Umföhrung durch mehrfachen D. R. G. M. geschützt.

Generalvertretung für die Schweiz:
Paul Groskopf
Zürich IV
Sonneggstrasse 23.



Centrifugaltrockenmaschine mit unterem Antrieb.

Silberne Staats- und silberne Ausstellungsmedaille Düsseldorf 1902. Höchste Auszeichnung der Wäschereimaschinen-Branche.

MARSALA FLORIO

vom Hause Florio & C. Marsala
Generalvertreter für die SCHWEIZ:
G. FOSSATI CHIASSO (TESSIN)

L. 8734

Selbsttätige elektrische Licht-Anlagen

In allen Kulturstaaten geschützt!

Vorteilhaft für kl. Ortschaften, Hotels, Anstalten, Fabriken und Villen.

Keine Bedienung der Zentrale! * * *	Enorm billiges Licht! * * * * *
Einfache und gedrängte Bauart! * * *	Schönes und ruhiges Licht (wie Auer)! * * *
Vorteilhaft zur Ausnützung kleinerer Wasserkräfte! * * * * *	Keine Betriebs- und Feuergefahr! * * *
	Musteranlage zur Besichtigung! * * *

Anfragen geil. an: Techn. Bureau Turbo-Dynamo

Prima Referenzen. 8188 M. Grob, Ingenieur, Winterthur. (O 10,068)

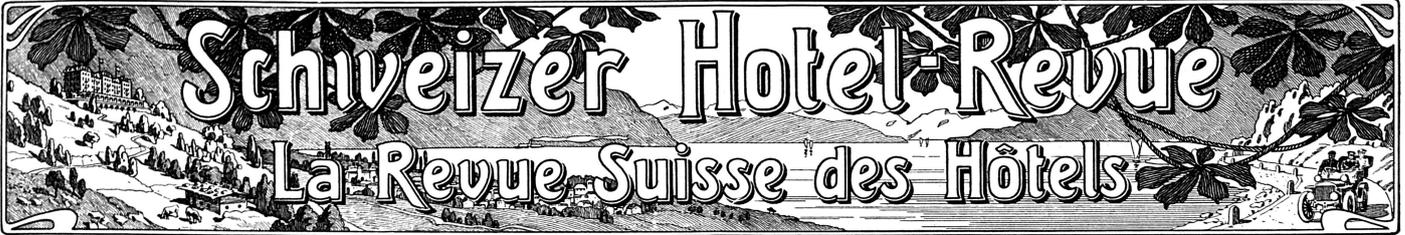
Pilsner-Urquell (Bürgerl. Bräuhaus Pilsen)

Münchener Pschorrbräu

3143 liefert in Fässern und Flaschen (O 10,175)

CARL HAASE, St. Gallen und Zürich.

Generalvertreter für die Schweiz.



Les hôtels et les sociétés de touristes.

Il faut reconnaître que nos voisins de l'Est travaillent avec persévérance et opiniâtreté au développement du mouvement des étrangers et à l'amélioration de leur industrie hôtelière.

En outre, l'initiative privée et celle de l'Etat suivent encore d'autres voies. Ainsi, l'Etat encourage la construction de nouveaux hôtels et accorde des subsides considérables à la création de nouveaux centres dans des régions offrant des beautés naturelles.

Toutefois l'activité d'une telle organisation peut quelquefois dépasser le but. C'est le cas, lorsque sous couvert de favoriser le mouvement des étrangers on cherche à réduire les prix des hôtels et que l'on demande aux hôteliers un rabais tel que tout gain s'en trouve annulé.

Ainsi la société de touristes 'Adria' qui a son siège à Graz et qui se réclame d'une quantité de protecteurs haut placés et d'un nombre important de membres, adresse la circulaire suivante aux hôtels de la région:

Comme vous le verrez par la notice incluse, nous avons déjà obtenu ces avantages de divers côtés. Par suite de l'importance qu'à votre hôtel en ce qui concerne le mouvement des étrangers, nous serions très désireux de pouvoir le faire figurer sur la liste des établissements qui accordent un prix de faveur à nos sociétaires et nous vous prions par conséquent de répondre favorablement à notre demande, en nous indiquant sur la carte ci-jointe, quel rabais vous consentiriez à faire à nos membres, sur le prix de la chambre, pendant la saison d'hiver et pendant la saison d'été.

En même temps et pour appuyer cette circulaire, celle-ci est accompagnée d'une liste des hôtels qui accordent des avantages aux membres de l'Adria. Mais la lecture de cette liste fait naître en nous des sentiments divers, lorsque nous y voyons que l'Hôtel Métropole à Trieste accorde 20% de rabais aux membres de l'Adria, l'Hôtel Lido à Pirano 20% en été et jusqu'à 30% en hiver, l'Hôtel de Ville à Lussin Piccolo 25% et les hôtels d'Abbazia de 20 à 25%, tandis que le Grand Hôtel Impérial de Raguse offre 20% de rabais.

Ce sont là des réductions malaisées et injustifiées, et comme on peut en rendre responsable la Société de touristes 'Adria', cela démontre qu'une semblable société peut quelquefois agir d'une manière nuisible.

La protection des sites et les installations techniques.

L'idée de la 'protection des sites' que défend la Ligue pour la beauté, était inconnue il y a encore quelques années. Chacun bâtissait comme il l'entendait et comme bon lui semblait, dans notre beau Suisse, et cela, sans que personne ait jamais eu l'idée de protester contre cet état de choses.

L'exès lui-même et l'indignation des étrangers qui visitent notre pays, firent naitre l'opposition. La Ligue suisse pour la beauté se constitua, en se donnant pour tâche la protection de nos sites. Son premier soin fut naturellement d'engager une lutte contre la réclamation impudente qui défigure nos sites, et la grande majorité de notre peuple est prête à la soutenir à cet égard.

Les 'B.N.' viennent de publier un article qui est d'un haut intérêt pour toutes les stations climatiques et les centres d'étrangers. Nous le reproduisons in extenso, car nous sommes absolument d'accord avec sa tendance.

les installations techniques. En tout cas, tous nos ingénieurs, nos architectes et nos techniciens devraient inscrire la protection des sites contre toute défiguration sur leur programme, et les professeurs de nos établissements supérieurs d'études techniques devraient éveiller le sens du beau chez les étudiants et cultiver en eux le sentiment esthétique.

Quand il s'agit de constructions dans la haute montagne, il est toujours possible d'élever un bâtiment qui ne jure pas avec son entourage, sans augmenter le coût, et de le rendre agréable à l'œil. Il faut seulement que l'architecte et le propriétaire fassent preuve de bon goût et de bonne volonté.

Il est déjà plus difficile de ne pas gâter le paysage en établissant des voies ferrées, des usines hydrauliques ou d'électricité. Il est tout indiqué que dorénavant l'on restreigne la construction des chemins de fer de montagne et que chaque fois qu'une nouvelle concession est demandée, on ne l'accorde que s'il s'agit d'ouvrir de nouveaux points au tourisme, ou que l'on veuille relier deux vallées. Mais, il ne faut pas que les sommets couverts de neige de nos Alpes servent à la spéculation. C'est avec raison que le projet du Mont Cervin, par exemple, a été vivement attaqué et qu'une campagne active a été dirigée contre ce chemin de fer.

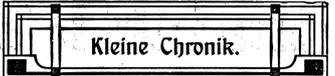
En établissant des voies ferrées, le constructeur peut beaucoup pour faire cadrer le chemin de fer avec la contrée qu'il traversera, s'il y met de la bonne volonté. Il faut avant tout chercher à faire disparaître les traces des travaux accomplis, en ayant soin de planter des fleurs de la contrée, le long de la voie, en semant du gazon sur les talus et en veillant au déblaiement de la terre et des matériaux de construction. Veillons aussi à l'architecture des gares et des ponts et viaducs. Les chemins de fer de Rhétie sont la preuve tangible de ce qui peut se faire dans ce domaine.

Là, où l'on établit des chemins de fer à traction électrique à la montagne, l'on devrait consacrer plus de temps et plus de peine à l'installation des conduites électriques et tâcher de rendre les fils électriques qui sont laids en eux-mêmes moins visibles à l'œil, en choisissant la couleur des poteaux et en disposant les fils de la manière la plus avantageuse. Quand il s'agit de lignes de tram de peu d'étendue,

dans des localités climatiques renommées pour leur beauté et où le terrain ne présente pas trop de dénivelité, l'on devrait utiliser le système des accumulateurs qui ne sont absolument pas à dédaigner suivant les circonstances.

L'on peut dire la même chose des usines hydrauliques et des usines d'électricité. C'est incompréhensible que l'on puisse bâtir des usines et des bâtiments pour transformateurs aussi peu esthétiques que la grande majorité de ces constructions, tandis qu'avec les mêmes moyens et du bon goût il aurait été facile de faire quelque chose d'agréable à l'œil. La jolie maison des machines à Obermatt et le bâtiment pittoresque du transformateur de l'usine d'électricité Lucerne-Engelberg à Lucerne en sont la preuve. En général, l'on fait beaucoup trop attention à l'effet que font les poteaux téléphoniques, télégraphiques et autres dans le paysage. Nous nous bornerons à citer le dédale de poteaux à la 'Neue Welt' à Bâle où les conduites de tous genres se croisent et s'entrecroisent, cachant le Jura qui s'élève dans le lointain. Les forêts ne se voient plus que par petits carrés. En choisissant le tracé d'une manière judicieuse, l'on peut souvent établir une ligne téléphonique de façon à ce qu'elle se remarque à peine. Même dans le cas où un tracé de ce genre coûterait davantage à cause des dédommagements plus élevés qu'il nécessite, il est urgent de lui donner la préférence, par égard pour la contrée traversée. Il faut en outre avoir soin d'élever, dès l'abord, suffisamment de poteaux pour pouvoir ajouter des fils, si c'est nécessaire, afin qu'au bout de deux ou trois ans, l'on ne soit pas obligé de mettre une rangée parallèle de poteaux. Dans les stations climatiques situées à une certaine altitude, l'on ne devrait pas craindre les frais qu'occasionent un câble souterrain pour distribuer l'électricité et réduire le nombre des fils aériens autant que possible. Dans les localités où les lignes aériennes sont préférables et, si cela se peut, il faudrait planter les poteaux derrière les maisons, au lieu de les mettre devant les maisons.

Il y aurait encore bien des conseils à donner sur la manière dont les installations techniques devraient se faire, pour servir le mouvement protégé par la Ligue pour la beauté. Mais nous ne voulons pas fatiguer nos lecteurs, et nous nous bornerons à inviter tous ceux qui sont appelés à faire bâtir ou à bâtir des installations techniques, de ne pas oublier le côté esthétique de leur entreprise. Nous les conjurons de ne pas défigurer inutilement le site quand le but pratique peut être atteint d'une autre manière. Que nos ingénieurs s'efforcent de construire non seulement d'une manière pratique, mais en observant les règles de la beauté!



Badenweiler. Das Hotel Sommer ist zum Preis von 440,000 Mk. an Herrn Ernst Gloeser übergegangen.

Davos. Am 22. ds. wurde in hier die Eisbahn eröffnet.

Box. En suite du décès de M. F. Kussler, le conseil d'administration de la Société des Bains et Grand Hôtel des Salines à Box a nommé M. Georges Heinrich, de Vevey, aux fonctions de directeur.



In dieser Rubrik erfolgen die Besprechungen von Büchern, die sich zur Anschaffung für Hotelbibliotheken eignen:

Kleine Bibliothek Langen Band 92: Lieber Simplissimus. Hundert Anekdoten. Fünfte Folge. Umschlagzeichnung von F. Freilern von Reizick. Preis brosch. 1 Mark, elegant gebunden 1.50 Mark. Verlag von Albert Langen in München. Die hohe Auflagenziffer, die die bisher veröffentlichten Bändchen 'Lieber Simplissimus' in kurzer Zeit erreicht haben, beweist, wie grosser Beliebtheit sich diese Anekdotensammlungen beim Publikum erfreuen. Auch diesem neuen Band wird das Glück seiner Vorgänger treu bleiben. Er ist mit besonderer Sorgfalt ausgewählt und bietet aus dem reichen Anekdotenschatz des Simplissimus nur solche Witze, die sich sowohl stilistisch als auch inhaltlich durch besondere Güte auszeichnen. Auch an diesem Bande werden daher die zahlreichen Leser dieser Anekdotensammlungen ihre helle Freude haben, und er wird ihnen eine Stunde erlichen, herzerquickenden Frohsinns bescherten.

Kleine Bibliothek Langen Band 94: Gay de Maupassant. Neue Bauerngeschichten. Umschlagzeichnungen von Theophil Steinlein. Preis brosch. je 1 Mark, elegant gebunden je 1.50 Mark. Verlag von Albert Langen in München. In diesem Bändchen sind jene bekannten 'Bauerngeschichten' Maupassants vereinigt, die schon längst als eine der besten Sammlungen maupassantischer Erzählungen geschätzt sind. Und mit Recht, denn hier, in der Schilderung des Standes, dessen Leben sich in den seltsch primitivsten Formen abspielt, offenbaren sich in ganz besonderer Weise die hervorstechend-

sten Eigenschaften des Meisters der Novelle, sein knapper prägnanter Stil, seine scharfe, unerbittlich objektive Beobachtungsgabe, seine wunderbare Fähigkeit, nur das Wesentliche einer Landschaft, eines Vorgangs, eines Charakters zu zeigen, uns mit zwei, drei Strichen einen ganzen Menschen hinzustellen. In diesen Bauerngeschichten finden sich übermütige und ergreifende soziale Lebensbilder, Charakter- und Sittenstücke, und alles ist mit jener Selbstverständlichkeit erzählt, als hätte das Leben nichts mehr zu verheimlichen.

Neue Sammlung schweizerischer Autoren. (Preis broschiert Fr. 2.—, gebunden Fr. 2.50). Der führende Verlag Arnold Bopp in Zürich macht sich durch die Herausgabe der Werke schweizerischer zeitgenössischer Dichter sehr verdient. Es liegen uns drei Bändchen vor, die wir gerne an dieser Stelle empfehlen, indem wir uns für den Vorzug ausführen lassen, dass in der Bibliothek eines schweizerischen Hotels auch ein bescheidener Platz für die schriftstellenden Mitbürgen reserviert bleiben sollte. Neben Keller, C. F. Meyer, Ernst Zahn, J. O. Heer, neben Widmann und Spilliter, die auch ausserhalb unserer Landesgrenzen ein soweit die deutsche Sprache reicht, in höchstem Ansehen stehen, dürfen die bescheideneren, aufstrebenden Talente nicht vergessen werden. Leute von der kräftigen Eigenart des Nidwaldners Franz Odermatt, der fest in der heimlichen Erde wurzelt und kraftstrotzende Menschen auf die Beine zu stellen vermag, Menschen, die im Vollgefühl ihrer angeborenen Tüchtigkeit mit sicherm festem Schritt unentwegt durchs Leben wandern, mit klarem Blicke die Umwelt musternd, Dichter von der kernigen Eigenart Odermatts werden immer interessieren, müssen interessieren. In seiner Erzählung 'Hartes Holz' schildert der Autor mit einfachen Mitteln, ohne alle literarischen Mätzchen, sehr eindringlich den älteren Kampf zwischen dem alten Säger Kaspar Amgander und seinem fortschrittlich gesinnten Sohn Paul, zwischen der 'guten, alten Zeit', wo noch im Betriebe des alten Sägers das altbewährte Schaufelradsystem in Ehren stand, und

der neuen Zeit, die die Wasserkräfte rationeller ausnützt. Erst als die Konkurrenz eines neuen Betriebes den alten Kaspar Amgander beinahe schachmatt gesetzt hat, lässt er sich von seinem Sohne von der Vorteilhaftigkeit der modernen mechanischen Technik überzeugen; die Turbine und die Elektrizität halten auch in der alten Säge ihren Einzug. Der in den letzten Zügen liegende Betrieb erholt sich unter der tüchtigen Leitung Pauls ungemein rasch, er forciert — Ende gut, alles gut. Odermatt hat aus sehr hartem Holz ein prächtiges lebensvolles Relief zu schneiden verstanden, ein dottes Stück ächteste Heimatkunst geboten, für das wir dankbar sein können. Es berührt wirklich wohltuend, in Zeiten literarischer Dekadenz, die nur Schemen und Abstraktionen massig zu konkurrenzvermag, einen Dichter zu begegnen, der es wagt, ins volle Menschenleben hineinzugreifen und unser Auge auf die Wirklichkeit einzustellen vermag, auf eine Wirklichkeit, die unsere volle innere Anteilnahme in Besitz zu nehmen imstande ist. Wir haben es gerne gesehen, dass Odermatt, um plastischer gestalten zu können, sich der heimatischen Mundart erinnerte und sich so auch noch einen eigenen Stil schuf.

Im gleichen Verlage ist ein historischer Roman 'Am Rheinfall' von Georg Speck erschienen. Ein altes Motiv wird behandelt, die Liebe eines Mönchs zu einer feinen Weltkame, man denkt, wenn die beiden auftreten, gerne an den Meister Ekkehard und an die stolze Schwabenherzogin Hadwig. Speck besitzt lange nicht die glänzende Gestaltungskraft, die wir an Odermatt bewundern, seine Begabung scheint mehr auf der lyrischen Seite zu liegen, so begegnen wir in seinem Roman einigen prächtigen Landschaftsbildern. Zur Belebung der nicht gerade flüssigen Handlung, hat der Autor mit feinem Verständnis und bestem Gelingen Schilderungen der vier Volkstete (Malfen) im Nohl, Sonnenwendeier der dem Schlosse Laufers eingehenden, was viel zur Belebung des Ganzen beiträgt. Wir haben aber nicht einen gewöhnlichen Kostümroman vor uns, wie sie heutzutage massenweise fabriziert werden.

Speck versteht sich auf die Schilderung der Charaktere, seine Menschen sind komplizierter als diejenigen, mit denen uns Odermatt bekannt macht und den lyrischen Schwung, der dem Verfasser des historischen Romans zur Verfügung steht, möchten wir nicht gerne missen. Von dem grossartigen landschaftlichen Hintergrund heben sich Specks Menschen in deutlichen Umrissen ab. Das gewaltige Rauschen des über die Felsen stürzenden Stromes ist der Orgelpunkt, über dem sich das wissenschaftliche Liebesduett Barbaras und Hannas aufschwimmt, um in düsterem entsagungsvollem Moll-akkord jäh abzubrechen.

Gerne erwähnen wir hier noch das unterhaltende Bändchen Skizzen, die Ernst Frey unter dem Kollektivtitel 'Zugvogel' ebenfalls bei Arnold Bopp erscheinen liess. Aus diesem Büchlein weht der Atem der tiefen Sehnsucht des unfersichlichen Globetrotters, eine leise Wehmut, die allen Zugvögeln, die sich nach den sonnigeren Gefilden sehen, im Herzen schlummert. Frey besitzt eine gute Darstellungsgabe und er versteht es auch zur rechten Zeit auf des Lesers Stimmung mit grosser Deutlichkeit einzuwirken. Eine gehörige Dosis Lebenserfahrung hat sich der Wanderer zugeeignet und er gibt gerne an Bedürftige davon ab, ohne dabei viel Aufhebens zu machen. Sonst stossen solche weitgereisten Leute gerne in die grösste Trompete. Frey begreift diese Geschmacklosigkeit nicht. Was er uns erzählt (und er erzählt gut und unterhaltsam) trägt den Stempel der erlebten Wahrheit. Dass er mit den amerikanischen Verhältnissen etwas sympathisiert, ist leicht begreiflich, ein Mensch von seiner geistigen Veranlagung wird nicht im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten mehr zu Hause fühlen als anderswo. Aber wenn man näher zuschaut, kommt auch bei Frey der Deutschschweizer zum Vorschein. Er ist keine zugängliche Natur, er spricht sich nie ganz aus, sein bestes hält er in seinem Innern tief verschlossen. Aber diese Herbitz, diese Zurückhaltung gerade sind es, die Frey berechtigten den Schweizer Autoren zugehört zu werden. G. A. B.

Hotelfachkurse.

Buchhaltung * * * * *
Kontrollwesen * * * * *
Betriebslehre * * * * *
Kaufmännische Fächer

Widemann's Handelsschule Basel.

Gründet 1878.
Vorsteher: Dr. jur. René Widemann.
Beginn eines zweiten, zirka 3 monatlichen Kurses:
7. Januar 1908. Anmeldungen werden baldmöglichst
erbeten. Fachmännische Leitung. Ausgezeichnete Re-
ferenzen. Prospekte gratis. 905

Selbsttätige Temperaturregelung

System Johnson
eine Forderung modern. Comforts, eine Wohltat für den Gast.
In Amerika seit 20 Jahren in 200,000 Apparaten bewährt. In allen grösseren Hotels eingeführt.
Für Zentralheizungen, Lüftungsanlagen, Warmwasserbereitungen
in Hotels, Restaurants, Kuranstalten, Konzert- und Theatersälen.
Überall, auch an vorhandenen Heizanlagen ohne Schwierigkeiten installierbar.
Spart Bedienung und Kohlen.
Gesellschaft f. selbsttätige Temperaturregelung, Berlin W. 15
(N 8849) (G. m. b. H.) 3110

COCHUIS & Co
CIGARREN-IMPORT
BASEL
Vorteilhafteste
Bezugsquelle
Verlangen Sie Preisliste
oder
Besuch des Verkäufers

COMESTIBLES.
E. CHRISTEN, BALE.

Zu verpachten ev. auch zu verkaufen

ein über Genua herrlich gelegenes, erstklassiges, nachweisbar
gut rentierendes **Fremden-Etablissement** mit grossem
Restaurationsbetrieb. Jahresgeschäft. Miete Fr. 12,000.—. Inven-
tarübernahme Fr. 55,000.—
Offerten unter Chiffre H 887 R an die Expedition ds. Bl.

JOHNS GERSBACH & Cie Küblanlagen - Küblschränke

für Speisen und Getränke
mit Kalt-Trocken-Luftzirkulation
bestes und bewährtestes System.
Fleischaufbewahrung 4 Tage tadellos.

Zürich: Grand Café de la Terrasse, Hr. O. Heim.
Restaurant „Urania“.
Interlaken: Hotel Suisse, Herren E. Stübli & Wirth.
Savoie, Herren E. Wyder & Cie.
Hr. Prof. Schüb, Conditore und Restaurator.
Luzern: Bahnhofbuffet, Wwe. Dreyer-Wengi. K 2106 Z
Aarau: Bahnhofbuffet, Herr Kühn.
St. Moritz: Grand Hotel „La Margna“, Hr. A. Robbi.
Davos: Sanatorium Davos-Platz A. G.
Hotel Davoserhof, Hr. Chr. Stiffler. 3100
Sils Maria: Hotel Berolban, Hr. Fred. Berolban.
Besuch und Kostenanschläge gratis.
Ausführung von Isolierungen für Maschinen-Kühlung, Lieferung von Korkstapelnplatten u. and. Isoliermaterialien.
Allein-Vertreter für die Schweiz der Korksteinfabrik HESS, Mannheim.

Berndorfer Metallwaren-Fabrik
ARTHUR KRUPP
BERNDORF, Nieder-Oester.
Schwerver Silberne Bestecke und Tafelgeräte
für Hotel- und Privatgebrauch.
Rein-Nickel-Hochgeschirre. Kunstbronzen.
Niederlage und Vertretung
für die Schweiz bei:
Jost Wurz,
Luzern
Pilatushof
gegenüber Hotel Viktoria.
Preis-Courant gratis und franko.

Hotel- & Restaurant-
Buchführung * * *
Amerikan. System Frisch.
Lehre amerikanische Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbücher, Hunderte von Anerkennungsschreiben, Vorträge für den Brück, Verlangen Sie Gratisprospekt, Prima Referenzen. Rechte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordre vernachlässigte Bücher, Gehe nach Luzern, 355 in Fachbücher für Hotel- u. Lager.
H. Frisch, Buchverleger, Zürich I.

2 tüchtige Maler
auf Dekoration, wie jede im Ge-
schäft vorkommende Arbeit selbst-
ständig und zuverlässig, empfehlen
sich den Herren Hoteliers zur
NEURENOVIERUNG
ihrer Hotels. (H P 10,640)
Offerten unter H 8930 an
Haasenstein & Vogler A.-G.,
Karlsruhe, erbeten. 2966

Kaufe oder pachte zu Sanatorium geeignete

Villa oder Hotel
mit Garten; ruhig, aber in Nähe
gutbes. Ortes in d. Schweiz gelegen.
Offerten unter M. M. Haupt-
postlagernd, Leipzig.
(H P 10,647) 2967 (Ho 6829 Z)

Die Weinfirma
Th. Binder-Broegg A.-G.
ZÜRICH I
hat den Alleinverkauf
des recht amerikanischen
Schneidpropylzähners
„Rapid“
sowie aller Ersatzteile,
besond. Reparatur, so
dass sie die „Rapid“
schneidender ist.
Verlangen Sie Spezialität-Schneider-Verzeichnis
Bewegung durch
eine
Rolle
Schneidmesser
1904

Das Allerneueste
in modern eleganten
Papierferpforten
Glatte, Fantaste- und
Leinenöffens - Billige
Preise - Musterkollektion
(auch zu Diensten).
Schweizerische
Verlagsdruckerei
G. Böhm, Basel

HYÈRES-LES-PALMIERS.
Hôtel Suisse et Iles d'Hyères.
Ouverture le 25 Novembre. 917
Nouvelles installations du chauffage central.

La livraison d'assortiments pour bibliothèques et pour musiques
pour les hôtels et les stations climatiques
est depuis longtemps une spécialité de la librairie Les livres
Gimmi à Flavil, dont j'ai repris les fonds au mois d'octobre
de cette année. Nos travaux sur ce domaine nous ont valu de
chaudes recommandations et des attestations de reconnaissance.
Comme les catalogues spéciaux, renseignements de suite
et exactement sur les nouveautés et œuvres littéraires et musi-
cales, sont très appréciés des hôtes, nous nous permettons
d'offrir à Messieurs les propriétaires et directeurs d'hôtel
de leur composer de ces catalogues spéciaux aux
conditions les plus avantageuses, et c'est avec empressement
que nous fournirons sur demande des plus amples ren-
seignements.
Walther Gimmi, Librairie.
Baden (Suisse). 3150 (P 10473)

Luzerner Hotel-Rohrmöbel
vom einfachsten
bis hochfeinsten, solid und bequem,
liefert direkt die
Rohrmöbel-Fabrik
von
F. Mannuss
Luzern
(Schweiz).
Kataloge gratis
und franko.

Hotel II. Ranges
mit Café-Restaurant, an erster Geschäftsstelle in Basel, günstig
zu verkaufen. Für strebsame jüngere Kraft, über 20-30
Mille verfügbar, lohnendes Arbeitsfeld.
Anfragen unter M 7310 Q an Haasenstein & Vogler
in Basel. (H P 10,586) 2964

Hotel-Wäschereien.
Wir erteilen bereitwilligst Auskunft, wie man
Hotelwäsche
schnell
schonend
sauber und
vollständig kostenfrei
verarbeitet. — Wir verfügen über erste
Schweizer-Hotelreferenzen
Stute & Blumenthal
Fabrik für sanitäre Wäscherei-Einrichtungen
HANNOVER-LINDEN.

Verlangen Sie
unsern neuen Katalog
mit 1000 photogr. Abbildungen über garantierte
Uhren-, Gold- und Silberwaren
E. LEICHT-MAYER & Cie. LUZERN
23 bei der Hofkirche. (P 1087) 2973

Von tüchtigen, erfahrenen und routinierten Fachleuten
wird ein nachweisbar rentables
Hotel-Pension
(nicht unter 50 Betten) oder flottgehendes Restaurant
zu kaufen gesucht.
Ausführliche Offerten unter Chiffre H 926 R an die Ex-
pedition dieses Blattes.

Transportable schmiedeeiserne
SCHUTZ-WÄNDE
mit
Chinamatten
für
Hotels u. feine Restaurants
in verschied. Ausführungen.
Mechan. Kunst- und Bauwerkstätten
Jos. Meyer, LUZERN
GIBLALTASTR. 24. (P 10,477) 3161

Käse
en gros
Export - Fabrikation - Import
C. Hürlimann & Söhne
Luzern - Mailand
Vorteilhafte Bezugsquelle für
Emmentaler-, Sbrinz- und Parmesankäse

Zu verpachten

ist auf mehrere Jahre das gutgelegene und altrenommierte
Hotel Hediger in Schwyz
mit 30 Fremdenbetten, frequentiertem Restaurant, Theater- und
Konzertthalle, geräumigen Stallungen und grossem Garten. Das
Wirtschaftsmobiliar wird, soweit vorhanden, mit zur Pacht
gegeben. (F 10,469) 2944
Für die Besichtigung der Lokalitäten wende man sich an
Hrn. Gemeinderat J. Reichenmuth in Schwyz.
Offerten sind bis den 7. Dezember 1907 schriftlich an
die unterzeichnete Amtesstelle zu richten.
Schwyz, den 11. November 1907.
Die Gemeindekanzlei.

Kupferne Kochgeschirre für Hotels
liefert dauerhaft und
preiswert:
Mech. Kupferschmiede
P 10,619 in Zofingen 3158
(J. Mayoral).
Kataloge auf Verlangen.

Wegen Betriebsänderung billig abzugeben
Eine amerikan. Mammuth-Dampfmangel
Zylinderlänge 2900, Durchmesser 800 mm. Diese Mangel ist
noch in sehr gutem Zustande und für grossen Hotel-Betrieb
geeignet. Offerten unter Chiffre J 8091 B an die Union-
Reclame, Luzern. 3088

**Hotel-Restaurant
zu verkaufen.**
In einer industriellen Kantonshauptstadt der Zentralschweiz
(bedeutender Militärplatz) ist ein altrenommiertes Gasthof
mit 40 Betten und Stallung für 40 Pferde, sowie grossem Obst-
und Gemüsegarten, wegen Todesfall des Besitzers unter güns-
tigen Bedingungen per sofort zu verkaufen. Brauereifrei.
Assekuranz ohne Mobilien Fr. 146,000. Anzahlung Fr. 30,000.
Wenn gewünscht, Brauereihilfe gesichert. (P 10,521) 2961

Hauser & Cie. Kunstthonig-
Wädenswil Fabrikation
Gegründet 1886 Gegründet 1888
Lieferanten grösster Etablissements.
Unser Ia. glanzhelle schweizerische B 6075
Kunstthonig
ist anerkannt der beste und doch billigste Ersatz für
teuren Bienenhonig weil er selbst solchen enthält.
Zu beziehen in neuen Blechbüchsen von 15-60 Kilo.

